

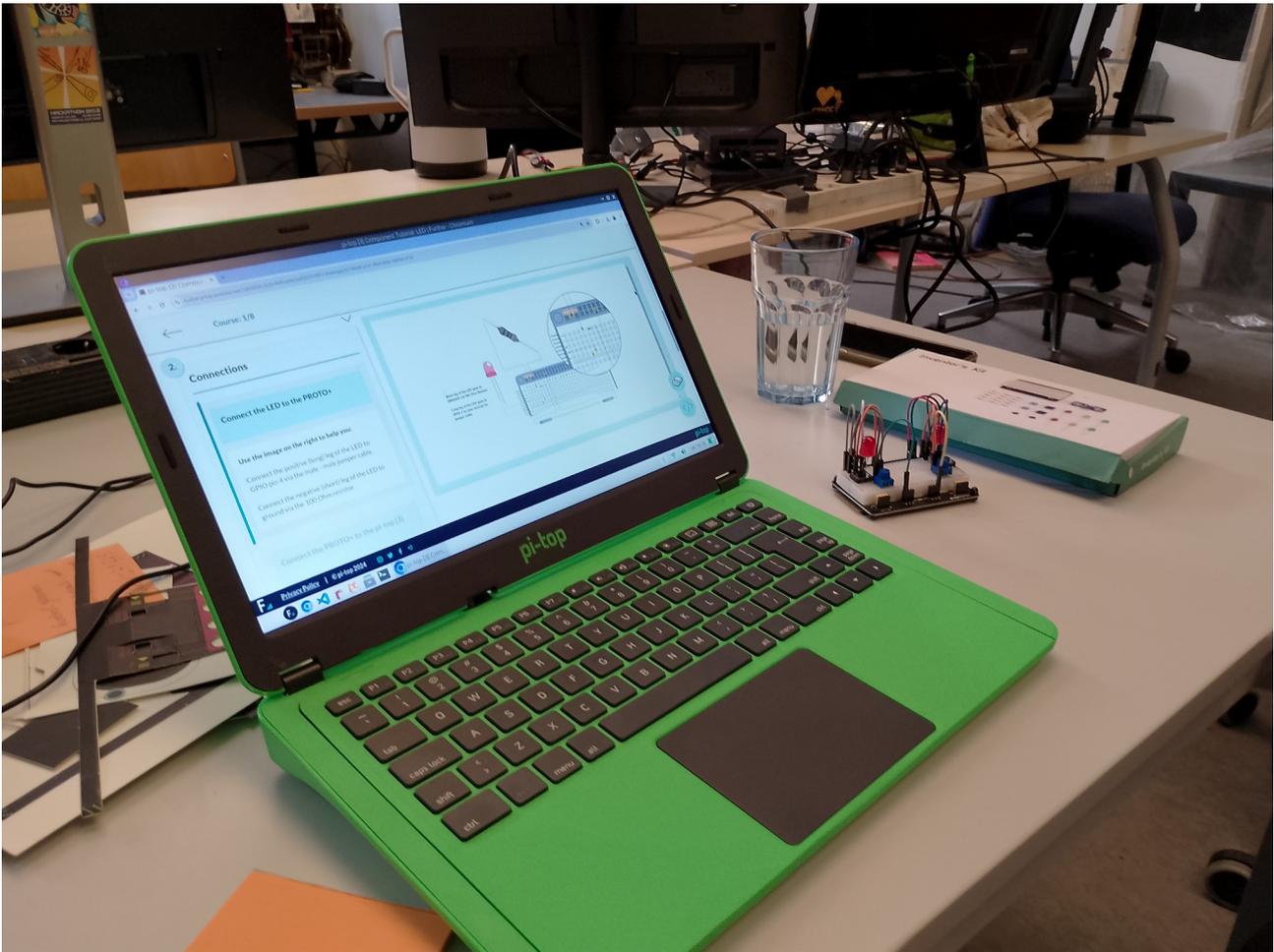
# BVÖ – pro IT!

Vom 27. bis 29. November 2024 findet am *bifeb* ein dreitägiger Kurs zum Thema „*Making in Bibliotheken – vom Kreativtreff zum Makerspace*“ unter der Kursleitung von Jessica KORSCHEWSKI statt. Man kann verschiedene Geräte ausprobieren. In der Kurseinladung steht: *Danach überlegen wir uns gemeinsam Strategien, um Making in Ihrer Bibliothek zu einer Realität werden zu lassen.*

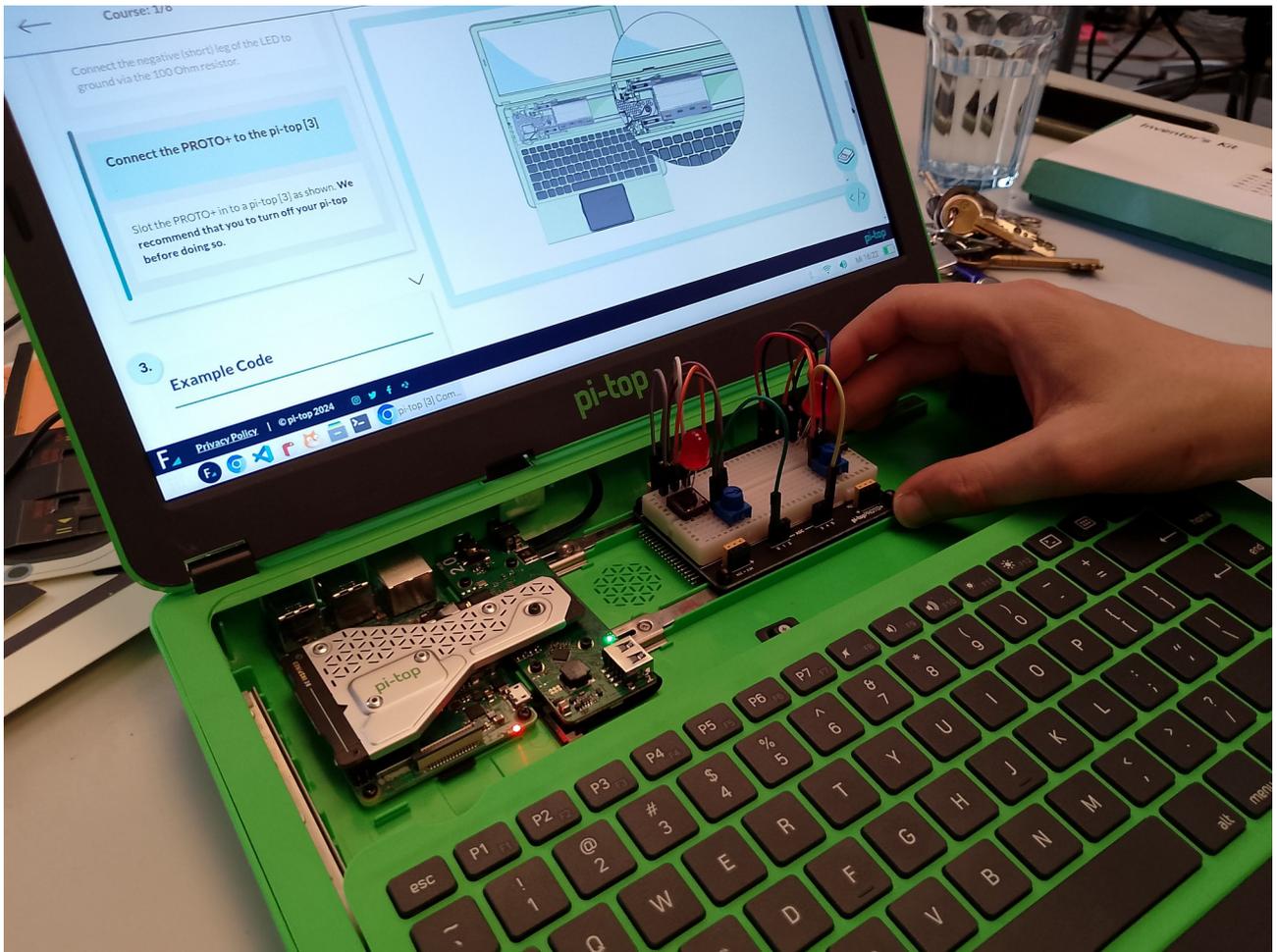
Ich habe dazu als IT-Vortragender an der FH Burgenland, Campus Eisenstadt, und als seinerzeitiger (bundesweiter) Referent in der Lehrer:innenfortbildung mit mehr als drei Jahrzehnten beruflicher Erfahrung eine Reihe von Vorschlägen „*pro IT*“ entwickelt – die dazu gehörigen Texte werden im Juli 2024 dem BVÖ übermittelt.

Das *Digital Skills Barometer* für Österreich zeigt für 2023/24 massive Wissenslücken auf. Das Marktforschungsinstitut *bilendi* befragte im Auftrag von *fit4internet* insgesamt 3.600 16-bis 84-Jährige in ganz Österreich, die sich in der digitalen Welt bewegen. Demnach beträgt das digitale Wissen 51 Punkte (von 100), während die Selbsteinschätzung bei 79 Punkten liegt. Die Österreicherinnen und Österreicher sind also sehr selbstbewusst, dafür aber eher ahnungslos – für einen sicheren, kompetenten Umgang in der digitalen Welt sind 60 bis 80 Punkte erforderlich.

Rund die Hälfte der Befragten hat angegeben, dass sie digitale Angebote besser beherrschen und mehr über neue Technologien erfahren möchte.



Um Kinder (ab etwa 10 Jahren), Jugendliche und auch Erwachsene für IT zu begeistern, bedarf es anderer Geräte als die von Frau Jessica KORSCHEWSKI bei der BVÖ-Tagung im Mai 2024 in Wien in einem Workshop vorgeführten. Diese eignen sich für Vorschul- und Volksschulkinder. Mit günstigen *pi-tops* (siehe Foto oben!), die man auch als „normale“ Laptops im Einsatz haben kann, kann man etwa die Programmiersprache *Python* erlernen, es kann aber auch physical computing betrieben werden. *Physical computing* wird oft in der Bildung verwendet, um Schülerinnen und Schülern die Prinzipien der Elektronik und Programmierung beizubringen. Schiebt man die Tastatur eines *pi-tops* zurück, ist eine Vielzahl von interaktiven Projekten durchführbar.



*physical computing mit einem pi-top*

*Python* ist eine einsteigerfreundliche, breit einsetzbare Programmiersprache mit sehr guter Lesbarkeit. An – kostenpflichtigen – Programmierkursen für *Python* herrscht kein Mangel, siehe etwa <https://spielend-programmieren.at>, die Frage, die sich stellt, ist die, ob öffentliche Büchereien auch derartige Programmierkurse (in Kleingruppen) anbieten können (fachkundiges Personal erforderlich!) bzw. sollen.

# BVÖ – Kunst und Wissenschaft

Ich beschäftige mich seit vielen Jahren mit *Kunst- und Wissenschaftsbüchern*, die einen prominenten Platz in der Kausich-Bibliothek einnehmen – vor dieser befindet sich ein Kulturareal mit vier Skulpturen, die im öffentlichen Raum frei und kostenlos zugänglich sind. Zwei Skulpturen stammen vom verstorbenen akademischen Bildhauer Mag. Heinz BRUCKSCHWAIGER und wurden in der steirischen Bronzegießerei LODERER gefertigt.

Angelika LODERER, geboren 1984 in Feldbach, ist eine zeitgenössische österreichische Bildhauerin. Ihre Ausstellung 2024 im *Belvedere 21* in Wien mit dem Titel *Soil Fictions* beschäftigt sich mit Perspektiven in einer im Zeichen des menschengemachten Klimawandels sich verändernden Welt. Sie erforscht in *Soil Fictions* die Welt unter uns: den Boden. Sie inszeniert einen Formen- und Materialteppich, der auf den ersten Blick vor allem aufgrund der Gleichbehandlung aller Exponate irritiert. Egal ob aus Metall oder Wachs, Gips oder Lehm – alle Objekte liegen oder stehen auf dem Boden des Ausstellungsraums. Kein Sockel generiert eine Rangordnung, kein Podest fungiert als Chiffre für die Präsentation von Kunst.

Die Kausich-Bücherei organisiert am *30. August 2024* eine ganztägige Exkursion zur traditionsreichen Kunstgießerei LODERER in Feldbach. Die Führung erfolgt durch den Vater der Künstlerin Angelika LODERER. Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler lassen hier ihre Plastiken gießen. Auch zwei Kunstwerke, die in Zillingtal / Celindof im öffentlichen Raum stehen, sind aus der Kunstgießerei LODERER, die bereits in der vierten Generation von der Familie geführt wird.

# BVÖ und Migration

Am 1. Jänner 2023 lebten 9.106.126 Menschen in Österreich. Im Burgenland gab es über Jahre hinweg immer einen Bevölkerungszuwachs. Die Rangfolge der insgesamt 1.587.000 am 01. 01. 2022 in Österreich lebenden Ausländer:innen führten 217.000 deutsche Staatsangehörige an, gefolgt von 138.000 rumänischen sowie 122.000 serbischen und 118.000 türkischen Staatsbürger:innen. Die Republik Österreich hat drei Anwerbeabkommen geschlossen: 1962 mit Spanien (das jedoch bedeutungslos blieb), 1964 mit der Türkei und 1966 mit dem damals noch bestehenden Jugoslawien. Am 15. Mai 1964, vor 60 Jahren, wurde das Anwerbeabkommen zwischen Österreich und der Türkei unterzeichnet, es gab offizielle Anwerbekommissionen etc. Dass Arbeitskräftemangel zu einem Wertschöpfungsverlust in Milliardenhöhe führt, ist eine erwiesene Tatsache. Heute haben 288.000 Menschen in Österreich türkischen Migrationshintergrund, 42 Prozent sind in Österreich geboren. Die Hälfte dieser 288.000 Personen besitzt die österreichische Staatsbürgerschaft, so die Zahlen des Österreichischen Integrationsfonds.

Die Volksgruppenorte im Burgenland sind sehr stark von der „*Binnenmigration*“ betroffen: Personen aus ganz Österreich ziehen in das Burgenland, weil sie in diesem Bundesland am günstigsten wohnen können. Mit 209.770 € waren im Jahr 2023 Einfamilienhäuser im Burgenland am billigsten, in Niederösterreich kosteten sie im Schnitt 277.113 €, in Wien 803.423 €, in Hietzing sogar 1,1 Millionen Euro. In Salzburg-Stadt muss man im Schnitt ebenfalls 1,1 Millionen € für den Traum vom Haus mit etwas Grün ausgeben. Teuerstes Pflaster Österreichs bleibt der Bezirk Kitzbühel, wo ein Haus im Schnitt 2,5 Millionen € kostet.

Laut WKO-Fachverband Immobilien- und Vermögenstreuhänder wird der Wohnungsneubau inklusive des auf Neubauniveau sanierten Bestandes ab Mitte 2025 um mehr als 80 Prozent einbrechen. Die „*Neubürger:innen*“ aus Deutschland und die Zuwanderer:innen aus den anderen Bundesländern sind in der Regel an der Erlernung der kroatischen Sprache im Ort, in dem sie sich ansiedeln, nicht interessiert, obwohl vor dem Ort eine zweisprachige Ortstafel steht. Zweisprachige Aufschriften und Bezeichnungen werden, wo dies nur möglich ist, abgelehnt und verhindert. Auf dem Foto sehen sie die von einer Deutschen von zwei Containern aus betriebene „*Bücherei Zillingtal*“ – nicht zu verwechseln mit der *Kausich Bibliothek* in *Zillingtal / Celindof*.





## BVÖ pro Volksgruppen!

Im offiziellen Kulturbericht 2022 des Landes Burgenland findet sich auch ein Abschnitt, der den Volksgruppen des Landes gewidmet ist. Dort steht:

Die *Roma* haben eine über 500 Jahre alte nachweisliche Geschichte im burgenländischen Raum. Sprachwissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass ihre Vorfahren ursprünglich aus Indien kommend in Europa einwanderten. Vor der NS-Diktatur gab es im Burgenland 120 kleinere und größere *Roma-Siedlungen*, die von rund 8.500 Personen bewohnt wurden. Nur etwa 10 Prozent der *Burgenland-Roma* überlebten den Holocaust.

Erst im Jahr 1993 erfolgte die Anerkennung als Volksgruppe durch die Republik Österreich. Derzeit leben rund 3.000 bis 3.500 *Roma* im Burgenland. Ihre Sprache ist das *Roman* – die Betonung liegt auf der zweiten Silbe. Es gibt heute Sprachunterricht in *Roman* mit pädagogisch aufbereiteten Lehrmaterialien.

Am 3. Dezember 1993 begann der Terror in Österreich mit einer Briefbombenserie, bei der vier Menschen getötet und 15 zum Teil schwer verletzt wurden. In Oberwart im Burgenland versuchten die Roma Peter SARKÖZI, Josef SIMON, Karl HORVATH und Erwin HORVATH ein Schild zu entfernen, auf dem stand: „*Roma zurück nach Indien*“. Eine darunter montierte Rohrbombe tötete die Männer.

Nach dem Muster der von Dr. Herbert GASSNER gegründeten *kroatischen Volkshochschule* mit Sitz in Eisenstadt entstand einige Jahre später auch die *Volkshochschule der Roma* in Oberwart – <https://www.vhs-roma.eu> – heute mit dem Rom Mag. Franz JANOSKA, geboren 1981, an der Spitze. Er ist ausgebildeter AHS-Lehrer für Geschichte, Psychologie und Philosophie. Seit dem Jahr 2022 ist er in der EU-Abteilung der ÖJAB (Österreichische Jungarbeiterbewegung) beschäftigt. Mag. Franz JANOSKA hat daher große Erfahrung in der Umsetzung von *Erasmus+ - Projekten*, etwa dem Projekt [www.tutor-project.eu/](http://www.tutor-project.eu/), welches auch Volksgruppenbezüge hat.

Die Anerkennung der *Burgenland-Ungarn*, welche bereits seit der Etablierung des Königreiches Ungarn im 10. Jahrhundert nach Chr. in dieser Region ansässig sind, zu dem auch das heutige

Burgenland bis 1921 gehörte, erfolgte erst 1976. Der Anteil der ungarisch sprechenden Bevölkerung im Burgenland betrug bei der letzten „klassischen“ Volkszählung 2001 insgesamt 4.704 Personen (1,8 %).

Die kroatische Bevölkerung des 16. Jahrhunderts stammt aus der Zeit der Türkenkriege. Die Kroaten haben, von den Feudalherren der damaligen Zeit angesiedelt, neue Orte begründet oder völlig verödete wieder aufgebaut. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung im heutigen Burgenland entsprach damals ca. 30 Prozent der Gesamtbevölkerung. Auch das östliche Niederösterreich (Marchfeld, Leithagegend) war einst kroatisch besiedelt, ein kroatischer Ort (Essling) wurde Wien eingemeindet. Gemäß der letzten Volkszählung 2001 gab es 29 Gemeinden mit mindestens 10 Prozent oder mehr als 300 Personen mit kroatischer Muttersprache.

Der BVÖ sollte klare Zeichen „*pro Volksgruppen*“ setzen! Kroatien und Ungarn sind zudem auch EU-Mitgliedsstaaten, die Volksgruppen sind Brücken zu den beiden Ländern. *Roman* ist eine *neuindische* Sprache, auch wertvolle Kontakte zum heute bevölkerungsreichsten Land der Welt könnten und sollten geknüpft werden.

In seiner 2024 erschienenen Autobiografie „*Hausverstand. Mein Leben, meine Politik*“ schrieb der Landeshauptmann des Burgenlandes Mag. Hans Peter DOSKOZIL, dass das Land Burgenland die ehemalige Synagoge in Kobersdorf (mittleres Burgenland) gekauft und völlig saniert hat, auch bei der ehemaligen Synagoge in Stadtschlaining (südliches Burgenland) sei eine Totalsanierung erfolgt (S. 19). Bemerkenswert auch folgender Satz aus dem Buch (S. 29): „*Ich habe die Kroaten und Ungarn bewundert, aber auch ein wenig beneidet, weil ich auch gern eine zweite Sprache in die Wiege gelegt bekommen hätte.*“

# BVÖ – mehr EU wagen!



*EUROPA-GALA am 7. Mai 2024 in den Wiener Sofiensälen, Dr. Herbert GASSNER, hinter ihm: Streichquartett des EUROPEAN YOUTH ORCHESTRA*

Vom 6. bis 9. Juni 2024 wurde das Europäische Parlament gewählt – 720 Sitze waren zu vergeben, 20 entfielen auf Österreich. Kein Land darf weniger als 6 oder mehr als 96 Abgeordnete stellen. Bibliothekarinnen und Bibliothekare können sich nunmehr auch am Programm *Erasmus +* beteiligen – dieses Mobilitätsprogramm, welches schon 1987 eingeführt wurde, ermöglicht ihnen den Aufenthalt zu Studienzwecken in den Bibliotheken anderer Mitgliedsstaaten der EU – ich war zum Beispiel im Februar 2023 in der wunderbaren und großen Bibliothek des *Centre Pompidou* in Paris. Den liebevollen Spitznamen „*Mamma Erasmus*“ trägt die 1934 in Rom geborene Italienerin Sofia CORRADI – <https://www.sofiacorradi.eu> – eine glühende Europäerin mit einer

beachtenswerten Lebensgeschichte. Ihr und anderen Frauen, welche die EU mitgeprägt haben, war bei der EUROPAGALA 2024 eine eigene zweisprachige Ausstellung (Deutsch, Englisch) gewidmet, die mir sehr gut gefallen hat.



*Dr. Herbert GASSNER, Dr. Carmen POSSNIG, Astronautin der ESA, bei der EUROPA-GALA am 7. Mai 2024*

Es bestand die Gelegenheit, sich mit der Kärntner Ärztin und Astronautin der *European Space Agency* (ESA) Dr. Carmen POSSNIG auszutauschen. Einige Wochen nach unserem amüsanten Gespräch hob die europäische Rakete *Ariane 6* vom Weltraumbahnhof der EU in Französisch-Guayana ab. „*Wir schreiben Geschichte*“ kommentierte der Generaldirektor der ESA Josef ASCHBACHER – übrigens ein Österreicher – diesen großen Erfolg. Nur eine geeinte und starke

EU kann angesichts der starken internationalen Konkurrenz auf wichtigen Gebieten wie der Weltraumfahrt mit all ihren Herausforderungen Bedeutsames leisten – kleine Nationalstaaten sind dazu alleine nicht in der Lage! Die neue europäische Trägerrakete *Ariane 6* ist 60 Meter hoch und 900 Tonnen schwer. Sie wird künftig Satelliten für öffentliche und auch kommerzielle Auftraggeber ins All befördern und ist deutlich günstiger als ihre Vorgängerin.

Die EU möchte die politische Zusammenarbeit bei der bemannten und unbemannten Erforschung des Sonnensystems fördern und so die internationalen Beziehungen verbessern. Die *Internationale Raumstation* ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen den USA, Russland, Japan, Kanada und der EU. Sie ist das größte jemals im Weltraum gebaute Objekt – der Zusammenbau dauerte über 10 Jahre, und die Kosten beliefen sich auf rund 100 Milliarden Euro. Kein Land könnte im Alleingang so ein komplexes Projekt „stemmen“!

Die *europäischen Satelliten* ermöglichen Messungen vieler Gase und tragen so dazu bei, die Zusammensetzung unserer Atemluft zu ermitteln. Sie können Schadstoffkonzentrationen in der Atmosphäre feststellen – die Lebenserwartung von Stadtbewohnern ist wegen der *Luftverschmutzung* heute durchschnittlich um fast zwei Jahre (!) verringert, was viele Menschen nicht wissen.

Die öffentlichen Bibliotheken in Österreich haben meines Erachtens unter anderem auch die *Pflicht*, Wissen über die Europäische Union kompakt und facettenreich zu vermitteln!



**COMMIT** – <https://commit.at> – ist als Dachorganisation von Community-Medien in Österreich verantwortlich für die Entwicklung von Konzepten und die Gestaltung von Weiterbildungen für alle in den Community-Medien engagierten Menschen. **COMMIT** (steht für *Community-Medien Institut*) bemüht sich dabei besonders um die Vermittlung kritischer Medienkompetenz in der Erwachsenenbildung und fördert die Kooperation von Community-Medien mit anderen Organisationen in der Erwachsenenbildung. Das Projekt **MILES** (*Media Information Literacy – Evaluations and Strategies*) erhält eine Kofinanzierung durch das *Erasmus+ - Programm der EU*.

Diese *Erasmus+- Partnerschaft* – siehe <https://www.commit.at/projekte/miles> – ermöglichte einen offenen, aber strukturierten Austausch von Konzepten, Ideen und Erfahrungen in der Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz. Auf Grundlage des Austauschs und der Reflexion stellten die Partner/innen eine Sammlung guter Praxis und hilfreicher Ressourcen zusammen. Im Rahmen von **MILES** wurden Methoden zur Evaluierung in der Vermittlung von **MIL** (*Media Information Literacy*) praktisch erprobt.

Eines der Angebote ist „*Above 60*“, welches sich an pensionierte Menschen richtet, die aktiv bleiben wollen – sie werden zu *Medientrainings* eingeladen, die unterschiedliche Generationen umfassen.

Im Rahmen des von der EU im Programm *Erasmus+* geförderten Projekts **MOVECULT** widmen sich die österreichischen, deutschen und spanischen Projektpartner der Frage, wie die berufliche Fortbildung von im Kulturbereich tätigen Menschen den aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen angepasst werden kann. Ziel dabei ist die Konzeption eines zeitgemäßen und zielgruppengerechten Berufsbildungsangebotes.

In der Zweiten Republik hatte der ORF bis zum Jahr 1997 das alleinige Rundfunkmonopol. Heute gibt es 14 nichtkommerzielle, freie Radios in Österreich. Erst 2009 gelang es, diese als wichtigen Teil des Rundfunksystems in Österreich mit dem *Fonds zur Förderung des nichtkommerziellen Rundfunks* anzuerkennen.

Auch der *Fonds zur Förderung der digitalen Transformation* und weitere Förderungen sind hilfreich, aber das alles reicht nur für Teilzeitarbeitsstellen und verlangt viel Kreativität, um mit wenig Geld möglichst viel zu bewegen.



*Dr. Herbert GASSNER bei der Fortbildung im Freien Radio Salzkammergut, 2024*



# BVÖ und nichtkommerzielle Radios

Wir leben heute in einer Welt der *Podcasts*, wo alle Menschen einfach zu Medienproduzenten und Medienproduzentinnen werden (können). Eine Verstärkung der Kooperation zwischen dem BVÖ und den 14 nichtkommerziellen Radiostationen in Österreich ist wichtig!

Im Jahr 2000 wurde von den nichtkommerziellen Radiostationen Österreichs das *Cultural Broadcasting Archive* (cba) gegründet, das mittlerweile *der größte Podcast-Provider Österreichs* ist. Laut Jahresbericht des *Verbands Freier Rundfunk Österreichs* (VFRÖ) waren im Jahr 2023 in ganz Österreich rund 2.800 ehrenamtliche Sendungsmacher und Sendungsmacherinnen aktiv. Laut VFRÖ waren 2023 insgesamt 41 verschiedene Sprachen (!) on air.

In einer immer mehr fragmentierten Gesellschaft stellt sich die Frage nach *emanzipatorischer Medienarbeit* neu: Wie kann man die Menschen wieder zusammenbringen und wichtige Diskurse kollektiv führen?

Die nichtkommerziellen, freien Radios leisten bezüglich *Medienbildung* und *Medienerziehung* Hervorragendes: 2023 gab es laut VFRÖ insgesamt 231 Schulworkshops und 8.132 Workshopteilnehmer:innen aller Generationen in Österreich.

Verband Freier Rundfunk Österreichs: [www.freier-rundfunk.at](http://www.freier-rundfunk.at)

Cultural Broadcasting Archive: [www.cba.media](http://www.cba.media)

# BVÖ und Problemregionen

Der im Juli 2024 verstorbene „Standard“-Journalist Wolfgang WEISGRAM mit Wohnsitz im Burgenland schrieb kurz vor seinem Tod in der offiziellen Landespublikation „*Mein Burgenland*“ (Ausgabe 06/2024, S. 20) folgende Sätze:

*Einst gab es in allen Dörfern mehrere solcher Wirtshäuser. Demnächst in vielen gar keines mehr. An den Wirtshäusern vollendet sich, was vor Jahrzehnten schon begonnen hat mit den Greißlern: die Dorfverwüstung. Bald gab es auch immer weniger Handwerksbetriebe. Bäckereien schlossen, Fleischhauer, wenig später auch die Postämter, die Gendarmerieposten, Bahnhöfe samt angeschlossenen Restaurationsbetrieben.*

In seinem 2024 erschienenen Memoirenbuch „*Hausverstand*“ schreibt der burgenländische Landeshauptmann (seit dem 28. Februar 2019) Mag. Hans Peter DOSKOZIL, geboren 1970, über seine Kindheit und Jugend in seinem Heimatort *Kroisegg* im südlichen Burgenland (S. 25) wie folgt:

*In Kroisegg gab es damals sieben Bauern, heute gibt es keinen einzigen mehr. Auch das eine Wirtshaus, das es damals gab, ist heute geschlossen.*



Es geht nicht nur um das Burgenland, die Probleme der ländlichen Regionen sind bundesweite Probleme. 662 gastronomische Betriebe haben im Jahr 2023 laut der Statistik des „Kreditschutzverbandes von 1870“ Insolvenz angemeldet – 18,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor! Dazu kommen Schätzungen zufolge mehrere Hundert Schließungen, weil sich *keine Nachfolge* finden konnte. Kleine öffentliche Büchereien am Land sind auf die größeren Säle in Gasthäusern angewiesen (!), wenn sie Lesungen, Buchausstellungen etc. durchführen wollen. Es ist ihnen zu helfen, wenn ihnen unverschuldet Möglichkeiten wegbrechen, um Erträge, meist Spenden, und Besucher(innen)zahlen zu „generieren“. Das Magazin „profil“ veröffentlicht derzeit eine Reihe von Reportagen über „*abgehängte Gebiete*“ in Österreich, die durch von der Statistik Austria berechnete hohe Abwanderungszahlen bis zu 20 Prozent charakterisiert sind, etwa in der Steiermark

und in Kärnten. Der neue Vorstand des BVÖ sollte sich mit der Problematik von öffentlichen Büchereien in diesen Gebieten eingehend beschäftigen, sich selbst ein Bild der (tristen) Lage vor Ort machen und Strategien entwickeln, wie man diesen Büchereien schnell und effizient helfen kann.

Der BVÖ sollte auf zwei *negative Trends* unbedingt reagieren. Es kommt leider immer wieder vor, dass sich Politiker:innen in öffentliche Büchereien begeben und dort Fotos mit Kindern machen. Offensichtlich wollen sie damit zu eigenen PR-Zwecken ihre Kinderfreundlichkeit und Belesenheit bzw. ihre Liebe zu Büchern unter Beweis stellen. Derartige Fotos, die dann in diversen Medien verbreitet werden, sollten nur zulässig sein, wenn die Bibliotheksleitung über vorherige (!) schriftliche(!) Zustimmungserklärungen der betroffenen Eltern bzw. sonstigen Erziehungsberechtigten verfügt. Bei Nichtbefolgung sollte der BVÖ mit Förderungssperren bzw. Förderungsentzügen reagieren. In seiner 2024 erschienenen Autobiografie „*Hausverstand*“ schreibt der burgenländische Landeshauptmann Mag. Hans Peter DOSKOZIL, der einst junger Polizeischüler in Wien war, dass immer wieder Politiker:innen in Polizeikommissariaten aufgekreuzt sind, um sich mit Uniformierten ablichten lassen, wohl um darzutun, wie sehr ihnen die Sicherheit im Lande am Herzen liegt. „*Solche Aktionen, bei denen kein ernsthaftes Interesse an den Themen und Problemen der Menschen vor Ort gezeigt wird, sollte man sich als Politiker sparen*“ (S. 64). Die Volksgruppengebiete in Kärnten und im Burgenland sind gesetzlich durch zweisprachige Ortstafeln klar abgegrenzt: Büchereien in diesen Gebieten, welche die Volksgruppensprachen im Großen und Ganzen ignorieren und geradezu penetrant statt auf gelebte Zweisprachigkeit nur auf Deutsch setzen (es gibt sie nachweislich!), sollten vom BVÖ *keine* Förderungen erhalten.

# BVÖ und das Burgenland



Mag. (FH) Hans WITEK (1957 – 2008) absolvierte an der FH Burgenland, Campus Eisenstadt, den Studiengang Informationsberufe, Fachbereich BID (Bibliothek, Information, Dokumentation). Er wurde in Lienz, Osttirol, geboren und war ab September 2005 Angestellter des Kärntner Landesarchivs und ist leider früh verstorben. Die Studie hat 90 Seiten und datiert vom Juni 2004. Insgesamt gab es damals 105 öffentliche Büchereien im Burgenland, davon 4 Pfarrbüchereien (bei

172 Pfarren in der Diözese Eisenstadt), 6 Büchereien in kooperativer Tätigkeit und 5 AK-Büchereien. WITEK hält fest, dass es vor acht Jahren noch 130 öffentliche Büchereien (bei 171 Gemeinden) gegeben hat. Diese Studie vom Juni 2004 berücksichtigte auch die Zahlen der Volkszählung des Jahres 2001 : Bei einer Gesamtbevölkerung des Burgenlandes von 277.569 Personen gaben 17.241 Kroatisch als Umgangssprache an, 4.704 Ungarisch und 208 Roman. Die Schlussfolgerung von Hans WITEK (S. 42):

*Burgenländische Büchereien sind finanziell eklatant unterdotiert. Es gibt keinen gesetzlichen Anspruch auf eine garantierte finanzielle Förderung von Seiten der öffentlichen Hand.*

Daran hat sich bis heute *nichts* geändert! Nach dem *Landesmedienservice Burgenland* wurde der Verein „*Landesverband Bibliotheken Burgenland*“ (LVBB) 1984 „*im Kulturzentrum Oberschützen offiziell gegründet*“. Dies stimmt nicht, denn die Gründung erfolgte bereits im Jahr 1983, *maßgebend* ist das amtliche Vereinsregister, welches online gratis abrufbar, und das in diesem auf den Tag genau ausgewiesene Entstehungsdatum. Nach dem *Landesmedienservice Burgenland* hat der LVBB mit Stand 2024 nur mehr 64 Mitgliedsbüchereien, davon 3 AK-Büchereien in Eisenstadt, Oberwart und Pötttsching (Heimatort des AK-Präsidenten Gerhard MICHALITSCH). Den Verein LVBB betreffende Schriftstücke unterfertigt die Vorsitzende und die Schriftführerin, beide sind AK-Angestellte. Bei den AK-Wahlen im Burgenland im Jahr 2024 betrug die Wahlbeteiligung nur noch 33,3 Prozent – 2019 waren es noch 42 Prozent. Der Vorstand des LVBB besteht ausschließlich aus Frauen.

Eine bekannte *Studie von McKinsey* zeigt, dass Organisationen und Unternehmen mit einer höheren Geschlechterdiversität in Führungsteams um 21 Prozent (!) profitabler und erfolgreicher sind als solche, die weniger divers aufgestellt sind.

# Anhang

## Österreich und die EU:

Das **Herbst-2023-Eurobarometer des Europäischen Parlaments** wurde zwischen dem 25. September und dem 19. Oktober 2023 in allen 27 EU-Mitgliedsstaaten erstellt. Die Österreicher:innen stehen der EU besonders ablehnend gegenüber. Nur 42 Prozent bewerten die Mitgliedschaft in der Union positiv, 22 Prozent sehen sie als etwas Schlechtes. Das ist der jeweils niedrigste beziehungsweise höchste Wert unter allen 27 EU-Mitgliedsstaaten. Immerhin 55 Prozent der befragten Österreicher:innen meinen, dass die EU-Mitgliedschaft dem Land in Summe genützt hat – auch hier der niedrigste Wert in der ganzen EU! Diese Zahlen sollten zu denken geben!

Das **Erasmus+ - Programm der EU** hat mittlerweile eine enorme Bandbreite erreicht. Der *EITA (European Innovative Teaching Award)* wird für innovative Projekte im Rahmen von **Erasmus+** von der Europäischen Kommission vergeben. 2023 erhielt ihn das BG/BRG/BORG Oberpullendorf.

Es gibt eine eigene **Erasmus+ Kategorie für Jungunternehmer:innen** namens **EYE (Erasmus for Young Entrepreneurs)**, die 2009 gestartet wurde. 45 Staaten nehmen aktuell daran teil, über 11.000 Austauschaufenthalte haben seit dem Start bereits stattgefunden. Der finanzielle Zuschuss der EU bewegt sich in der Höhe von rund 1.100 € pro Monat.

Die **European Space Agency** (ESA) wurde 1975 gegründet. Sie unterhält den Weltraumbahnhof Kourou in Französisch-Guayana in Südamerika. **Copernicus**, das Erdbeobachtungsprogramm der EU, dient u.a. der Sicherheit durch Überwachung der Seeverkehrsrouten, dem besseren Verständnis von Umweltveränderungen, es ermöglicht schnelle und koordinierte Reaktionen auf Naturkatastrophen etc. Derzeitiger Direktor der ESA ist der aus Tirol (Ellmau) stammende Josef ASCHBACHER. Österreich ist bei der ESA seit 1987 mit an Bord. Carmen POSSNIG (36) ist seit dem Jahr 2022 Mitglied des 17-köpfigen Korps der ESA an Astronautinnen und Astronauten, die Kärntnerin ist studierte Allgemeinmedizinerin.